

## HUMANISMUS IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN

Unter dem Titel „Humanismus in den böhmischen Ländern als neue Bildungsbewegung“ organisierten die drei Slawisten Hans-Bernd Harder (Marburg), Hans Rothe (Bonn) und Slavomír Wollman (Prag) vom 2. bis 7. September 1985 im Dominikanerkloster Walberberg bei Bonn eine Tagung. Veranstaltungsträger waren das Komitee der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung slawischer Studien und das Nationalkomitee der MAIRSK der ČSSR. Wissenschaftler aus der Bundesrepublik und der Tschechoslowakei waren dabei in einem leider seltenen Ensemble um Erkenntnis und Darstellung des böhmischen Humanismus bemüht. Zunächst galten die Referate der Kritik an dem seit Konrad Burdach vielberufenen böhmischen Frühhumanismus und führten recht einhellig zu der Feststellung, daß sich Humanistisches in den böhmischen Ländern erst vom dritten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts an verfolgen lasse. Das „goldene Zeitalter“ Karls IV. läßt sich dafür nicht in Anspruch nehmen, auch nicht der Hussitismus im allgemeinen, sondern nur in Einzelheiten, die recht gedeutet werden wollen. Dagegen spielte aber Hus eine bedeutende Rolle in der Reformationspolemik. Der Olmützer Humanistenkreis, Enea Silvios Berichte aus Böhmen und Bohuslav Hassenstein von Lobkowitz führten zur Humanistenliteratur im 16. Jahrhundert. Deren besonderes Kriterium des Trilinguismus fand interessante Beleuchtungen, ähnlich wie Humanismus an der Universität Prag, der deutsche Buchdruck in Böhmen und die slowakische Literatur. Über das Echo des Erasmus und Sebastian Münsters in Böhmen führten die Themen schließlich bis zu Comenius und Hajek von Libočan. Die Referenten: Harder (Marburg), Seibt (Bochum), Molnár (Prag), Barlmeyer (Osnabrück), Wörster (Marburg), Machilek (Bamberg), Šmahel (Tabor), Rothe (Bonn), Bujnoch (Münster), Kolár (Prag), Martínek (Prag), Skála (Prag), Hejnic (Prag), Svatoš (Prag), Bok (Budweis), Měšťan (Freiburg), Cesnaková (Preßburg), Kopecký (Brünn), Freidhof (Frankfurt), Baumann (Regensburg). Die Herren Mlnárik, Gerhardt und Schamschula, an der Teilnahme verhindert, werden ihre Referate dem geplanten Sammelband zur Verfügung stellen. Alle Teilnehmer bildeten miteinander eine erfreulich konvergente Diskussionsgruppe und ließen zugleich die Fruchtbarkeit eines unbehinderten wissenschaftlichen Fachgesprächs deutlich werden. Diesen letztlich kulturpolitischen Aspekt unterstrich die Anwesenheit des tschechischen Kulturattachés in Bonn, die Begrüßung durch den Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und schließlich der Empfang beim Bundespräsidenten.